

Frankreich-Tour 2011

Samstag, 04. Juni 2011

Fahrstrecke: 107 km

Das Frühstück in unserem Hotel Kardic war für französische Verhältnisse recht opulent. In dem Hotel können wir unsere Seesäcke und das Verpackungsmaterial für den Flug hinterlegen.



Wir legen dann noch 2 Kilometer an dem Canal du Midi zurück und biegen dann in nördlicher Richtung ab. Wir fahren durch Vororte mit netten abwechslungsreichen Häusern.



Dann müssen wir einige Kilometer auf der stark befahrenen N88 zurücklegen. Meistens fahren wir auf dem Radweg, der an offenen Stellen mit vielen Pollern abgegrenzt ist: Toulouse = Stadt der Poller.



Ab Saint Jean geht es auf kleineren Nebenstraßen weiter. Die Landschaft wird hügeliger; weiter Felder säumen den Weg. Es werden Getreide und Sonnenblumen angebaut. Wir kommen an vielen Landsitzen vorbei, die mit hohen Mauern und Hecken gegen äußere Blicke abgeschirmt sind.



In dem Ort Saint Sulpice überqueren wir auf einer schmalen Hängebrücke den Fluss L'Agout, der nach einem Kilometer in den Tarn mündet. Die Tarn versteckt sich vorerst in ihrem tief eingeschnittenen Flussbett und der Rand der Schlucht ist bewaldet.



Der Radweg an der Tarn ist ausgeschildert. Die eingleisige Bahnstrecke wird derzeit instand gesetzt.



Wir überqueren in Lisle-Sur-Tarn den Fluss. Am Ufer stehen aus Klinker gemauerte Stützbogen, die das steile Ufer sichern. An dem Park vor der Kirche legen wir eine Brotzeit ein (Baguette, Salami und Käse); aber da beginnt es zu regnen. Wir verziehen uns in ein Cafe, und dann ist der Schauer auch schon vorüber.



Im weiteren Verlauf des Weges meinte Heinz, das sähe ja so ähnlich wie am Ruhrtalradweg aus – eine Flussebene mit einigen steil aufsteigenden Bergspitzen. Es stören allerdings Sonnenblumenfelder und Weinstöcke das Bild.



Wir benutzen meistens den ausgeschilderten Radweg „Valle de Tarn“, der keine Schleife des Flusses auslöst. Und dann nähern wir uns der Stadt Albi, von weitem ist die Wehrkirche, die Cathedrale Sainte-Cécile, auszumachen. Wir stehen vor der Stadt, ein phantastisches Bild. Die über die Tarn und im Vordergrund der Stadt verlaufende und aus Ziegelsteinen errichtete Brücke bildet eine horizontale Linie. Die Kathedrale mit ihren steil aufsteigenden massiven Ziegelwänden überragt alles.



Dann überqueren wir die Brücke und fahren durch schmale Gassen zur Kathedrale hinauf. In den schmalen Gassen stehen eng die Gebäude beisammen, darunter viele Fachwerkhäuser. Dann kommen wir zu der Flussseite; ein zweites phantastisches Bild aus einer anderen Perspektive: hoch aufragende Ziegelsteingebäude, die Ziegelsteinbrücken über die Tarn und schmal Gassen – Mittelalter pur - einfach nur toll.



Um zum Radfahren zurückzukommen: wir haben die 100-km-Marke überschritten und suchen den Campingplatz hinter Albi auf.

